

Das ist nicht im Sinne der Patienten

Gesundheit | Medizinisches Versorgungszentrum des Klinikums Bad Salzungen muss raus aus Eisenach

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen/Eisenach – Noch bis Juni werden die Patienten im MVZ in Eisenach behandelt. Dann ist das Intermezzo des Bad Salzunger Klinikums in der kreisfreien Nachbarstadt beendet.

Das Geschrei war groß, als *Südthüringer Zeitung* und *Freies Wort* am 19. September verkündeten, dass das Klinikum Bad Salzungen den Rennsteig überwinden und in der Goethestraße in Eisenach ein Medizinisches Versorgungszentrum eröffnen wird.

Der Oberbürgermeister der Stadt Eisenach Matthias Doht (SPD) und Vertreter aller Fraktionen des Stadtrates der Wartburgstadt bewerteten den Vorstoß als feindlich.

Eine Praxis für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, eine orthopädische Praxis und ein Facharzt für Psychiatrie waren in der Eisenacher Goethestraße für die Patienten da. Den Patienten war es offensichtlich egal, dass es sich um ein Medizinisches Versorgungszentrum des Bad Salzunger Klinikums handelte. Sie nutzten das Angebot. Nach nur wenigen Wochen gab es bereits wieder Bestellzeiten von einigen Monaten. Auch die Kassenärztliche Vereinigung in Thüringen hatte an dem Vorhaben nichts auszusetzen. Sie vergab die Sit-

ze der Vertragsärzte an das Klinikum Bad Salzungen.

Die Praxen sind voll, die Patienten zufrieden. Und trotzdem zieht sich das Klinikum Bad Salzungen aus Eisenach zurück. Von Juli an soll das MVZ aus Eisenach einen neuen



Harald Muhs. Foto: Heiko Matz

Standort in Wutha-Farnroda, Goethestraße 65 bis 69, haben. Das bestätigt der Geschäftsführer des Bad Salzunger Klinikums Harald Muhs auf Anfrage.

Nein, an fehlenden Patienten habe es nicht gelegen. Man habe im Vorfeld den Bedarf analysiert. Und der Bedarf sei groß. Aber das MVZ sei in Eisenach nicht gewollt. Das ist für Muhs eine rein politische Entscheidung. Nach dem geballten Widerstand aus Eisen-

ach und dem Vorwurf, das Bad Salzunger MVZ sei ein Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung der Stadt, habe es einen Vor-Ort-Termin von Stadt, Landkreis und Landesverwaltungsamt gegeben. Dort sei das MVZ des Klinikums Bad Salzungen in Eisenach als eine Betätigung des Kreises auf dem Territorium der kreisfreien Stadt Eisenach gewertet worden. Und dazu hätte die Stadt Eisenach die Zustimmung geben müssen. Nach all den emotionalen Reaktionen sei das aber nicht zu erwarten gewesen, sodass sich der Gesellschafter Wartburgkreis und die Geschäftsleitung des Klinikums Bad Salzungen entschieden haben, nach Wutha-Farnroda umzuziehen. Muhs räumt ein, dass man den Weg des geringsten Widerstandes gewählt habe, um einfach weiterem Ärger aus dem Weg zu gehen.

Hinzu sei gekommen, dass während einer Begehung der Unfallkasse im MVZ in der Eisenacher Goethestraße einige Mängel beanstandet worden waren, sodass man sich auch in Eisenach nach einem neuen Standort hätte umsehen müssen. Also habe man sich für einen Rückzug ins Kreisgebiet entschieden.

Mit Wutha-Farnroda biete man nicht nur den Eisenacher Patienten drei Fachärzte an. Auch für die Menschen im Erb-

stromtal (Wutha, Ruhla, Thal, Kittelsthal und Seebach) gebe es damit eine zusätzliche Möglichkeit der ambulanten Versorgung auf dem Gebiet der Orthopädie, Psychiatrie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

Für Muhs konnten damit zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Er bestätigt, dass es auch aus Mihla eine Anfrage gegeben habe. Karola Hunstock, CDU-Kreistagsmitglied und VG-Chefin in Mihla, hatte den Ärztenotstand auch während einer CDU-Mitgliederversammlung geschilbert. Aber nach den Erfahrungen mit Eisenach habe das Klinikum Bad Salzungen keine Pläne, im Nordkreis ambulant tätig zu werden. Im Südkreis gebe es noch genug zu tun. Ebenfalls im Juli soll das MVZ in Bad Liebenstein eröffnet werden – mit dem Orthopäden Dr. Huyke und ein bis zwei Allgemeinmedizinern.

Für Landrat Reinhard Krebs (CDU) ist es bedauerlich, dass es mit der Stadt Eisenach in Sachen MVZ nicht zu einer Einigung gekommen ist. Die Aufsichtsräte beider Kliniken waren zu jeder Zeit über die Gründung eines MVZ in Eisenach informiert und damit auch die Stadt Eisenach. Es habe auch viele Gespräche und einen Vor-Ort-Termin in Eisenach gegeben. Das Landesverwaltungsamt, welches von der Stadt Ei-

senach einen Prüfauftrag erhalten habe, habe lange gezögert zu entscheiden. Lange habe man gehofft, Oberbürgermeister Matthias Doht (SPD) würde den Prüfauftrag zurückziehen. Das sei aber nicht geschehen.

Also habe man sich entschieden, wenige Kilometer weiter nach Wutha-Farnroda zu ziehen. „Auf eine gerichtliche Auseinandersetzung hatten wir einfach keine Lust. Außerdem war das ganze Hickhack nicht im Sinne der Patienten“. Nun könne jeder Patient selbst entscheiden, ob er seinem Arzt nach Wutha folgt oder nicht. Die Verkehrsanbindung sei gut. Das neue MVZ liege direkt am Bahnhof. Mit Bus und Bahn sei die Anbindung optimal. Außerdem biete das MVZ in Wutha auch den Menschen im Erbstromtal eine zusätzliche Möglichkeit der medizinischen Versorgung.

„Für mich und den Landkreis geht es in erster Linie um die Patienten. Bisher hat das St.-Georg-Klinikum in Eisenach kein Interesse an einem MVZ bekundet, obwohl es aus dem Nordkreis Anfragen gebe. „Sollte sich das Eisenacher Klinikum aber doch für ein MVZ entscheiden, um die medizinische Versorgung im Nordkreis zu verbessern, werde ich keinen Prüfauftrag stellen, sondern eine solche Einrichtung begrüßen“, so Krebs.